NORDRHEIN-WESTFALEN



Nordrhein-Westfalen übernimmt Verantwortung

Nordrhein-Westfalen engagiert sich für nachhaltige Entwicklung, internationale Zusammenarbeit und globale Gerechtigkeit. Grundlage dafür sind die Leitlinien für entwicklungspolitische Aktivitäten und globale Kooperation in der Einen Welt. Sie verbinden die sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen des Landes mit der Verantwortung des Landes als Teil der Einen Welt. Dafür setzt die Landesregierung auf starke Partnerschaften. Sie arbeitet eng mit dem Bund, Nichtregierungsorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen. Auch Diaspora-Initiativen, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Unternehmen, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie Kommunen sind wichtige Partner. Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist Leitbild und Handlungsrahmen für die entwicklungspolitische Arbeit des Landes. Gemeinsam mit der BNE-Strategie NRW und der Nachhaltigkeitsstrategie.NRW bilden die entwicklungspolitischen Leitlinien einen gemeinsamen und abgestimmten Rahmen.

Internationale Beziehungen pflegen

Nordrhein-Westfalen pflegt vielfältige internationale Beziehungen. Besonders eng arbeitet das Land mit Ländern und Regionen zusammen, mit denen es historisch oder politisch besonders verbunden ist. Ghana ist seit 2007 Partnerland Nordrhein-Westfalens. Seit 2021 besteht zudem eine Partnerschaft mit Nordmazedonien. Im Februar 2023 hat die Landesregierung außerdem eine Regionalpartnerschaft mit der Oblast Dnipropetrowsk in der Ukraine begründet.

Globale Zusammenhänge verständlich machen

Wer globale Zusammenhänge versteht, kann Verantwortung übernehmen und sich für eine gerechte Entwicklung einsetzen. Mit dem Programm zur Förderung der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit (EpIB) unterstützt das Land deshalb die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von Eine-Welt-Gruppen und Nichtregierungsorganisationen in Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, Wissen über globale Zusammenhänge zu vermitteln und das Verständnis für die Lebensbedingungen und Herausforderungen in Ländern des Globalen Südens zu stärken. Gleichzeitig trägt die Bildungsarbeit dazu bei, Fremdenfeindlichkeit vorzubeugen und Menschen in Nordrhein-Westfalen zu ermutigen, sich selbst für eine gerechte globale Entwicklung einzusetzen.

Eine starke Zivilgesellschaft fördern

Entwicklungspolitisches Engagement lebt von Menschen, die sich einmischen und Verantwortung übernehmen. Nordrhein-Westfalen verfügt über eine besonders vielfältige und engagierte Zivilgesellschaft.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Sie ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Demokratie. Die Landesregierung unterstützt deshalb zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen. Ziel ist es, vorhandenes Wissen und Engagement zu stärken und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Eine-Welt-Promotorinnen und -Promotoren.

Gefördert vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützen sie Menschen, die sich – häufig ehrenamtlich – für internationale Zusammenarbeit, globale Solidarität und eine friedliche sowie wirtschaftlich nachhaltige Gesellschaft einsetzen. Träger des Promotorenprogramms sind das Eine Welt Netz NRW und Engagement Global, Außenstelle Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf).

Gemeinsam weltweit etwas bewegen

Mit seinem Auslandsprogramm unterstützt das Land entwicklungspolitische Projekte aus Nordrhein-Westfalen. Gefördert werden Eine-Welt-Initiativen, Vereine, Migrantenorganisationen, kirchliche Gruppen, Hochschulen und Kommunen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen im Globalen Süden setzen sie Projekte um, die dazu beitragen, die Lebensbedingungen vor Ort nachhaltig zu verbessern. Regionale Schwerpunkte sind die nordrhein-westfälischen Partnerländer Ghana und Nordmazedonien sowie folgende Länder: Südafrika, die übrigen Westbalkan-Länder (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Serbien) sowie alle arabischen Staaten (gemäß der DAC-Liste).

UN-Standort Bonn: Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit

Nordrhein-Westfalen hat mit Bonn einen herausragenden Standort für internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung. Mit inzwischen 27 Organisationen der Vereinten Nationen ist die Bundesstadt Deutschlands wichtigster UN-Standort und ein einzigartiges Kompetenzzentrum. Mehr als 170 international tätige Einrichtungen, Wissenschafts- und Wirtschaftsinstitutionen sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sind in Bonn ansässig. Die Themen reichen von Entwicklungszusammenarbeit und Klima- und Umweltschutz über Gleichstellung und Katastrophenvorsorge bis hin zur Cybersicherheit. Zum internationalen Netzwerk in Bonn gehören unter anderem die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Engagement Global (EG) und das German Institute of Development and Sustainability (IDOS).

Dieses gebündelte Wissen und die vielfältigen Kooperationsstrukturen sind gerade in Zeiten von Krisen und Konflikten von großer Bedeutung. Sie stärken die Fähigkeit, auf neue Herausforderungen zu reagieren und sind damit ein wichtiger Faktor für gesellschaftliche Resilienz. Die Landesregierung setzt sich deshalb dafür ein, Bonn

als zweites bundespolitisches Zentrum sowie als internationalen und UN-Standort kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Unterstützung bei der Ansiedlung neuer UN-Organisationen und anderer internationaler Einrichtungen sowie die Durchführung von Veranstaltungen und unterschiedlichen Konferenzformaten.

Internationale Politik und Wissenschaft verbinden

Ein weiterer Baustein des Engagements Nordrhein-Westfalens ist die Nordrhein-Westfälische Akademie für Internationale Politik. Sie wurde 2021 auf Initiative der Landesregierung gegründet und ergänzt das internationale Engagement des Landes. Die Akademie stärkt Bonn als internationalen Wissenschaftsstandort und fördert den Austausch über globale Herausforderungen und die Veränderungen der internationalen Politik im 21. Jahrhundert. Im Mittelpunkt steht ein Fellowship-Programm, das wissenschaftliche Exzellenz fördert und internationale sowie interdisziplinäre Vernetzung ermöglicht.

Nachhaltigkeit und Entwicklung gemeinsam gestalten

Für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung seiner entwicklungspolitischen Ziele hat das Land die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE) im Jahr 2001 gegründet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Bonn. Seit ihrer Gründung fördert sie bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der Agenda 2030. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung von Projekten, z.B. im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Die Stiftung bietet auch Beratung, Möglichkeiten zur Vernetzung und praxisorientierte Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Engagementbereichen an.

Interdisziplinären und internationalen Austausch nutzen

Nordrhein-Westfalen ist das größte von vier Stifterländern der 1986 gegründeten Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) mit Sitz in Bonn. Die sef: versteht sich als Forum für den interdisziplinären und internationalen Austausch über globale Herausforderungen. Mit ihrer Arbeit will sie dazu beitragen, das Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schärfen. In ihren Veranstaltungen und Publikationen führt sie wissenschaftliche Erkenntnisse mit Erfahrungen aus der politischen Praxis zusammen.